

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Freitag, 1. März 1957

Blatt 388

In Hernals entsteht ein zweiter Stadtpark

=====

1. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, berichtet im "Amtsblatt der Stadt Wien" über ein neues großes Gartenprojekt der Gemeinde.

In Hernals, entlang der Lidlgasse, zwischen der Vorortelinie und der Roggendorfgasse, gibt es ein weites Gebiet, das man am besten mit dem wienerischen Ausdruck "Gstetten" bezeichnen kann. Dieses der Post- und Telegraphendirektion gehörende Grundstück war bisher von Erntelandparzellen besetzt und wurde auch für Lagerzwecke der Post- und Telegraphendirektion verwendet. Das Wiener Stadtgartenamt wird nun diesen häßlichen Flecken Erde in den nächsten Jahren in eine 20.000 Quadratmeter große, moderne Gartenanlage umgestalten. Außerdem ist auch beabsichtigt, im Anschluß an die Gartenanlage einen neuen Sportplatz mit Fußballfeld, Laufbahn und einer kleineren Zuschaueranlage zu errichten. Am unteren Ende des Parkes wird das Jugendamt einen Kinderhort bekommen. Mit dem Sportplatz wird der neue Park in Hernals ungefähr die Größe des Wiener Stadtparkes haben. Allerdings wird es in Hernals keinen Teich geben, doch ist immerhin mit einer "Watrinne" für die sommerlichen Pritschelbedürfnisse der Kleinen gesorgt.

Mit der Ausgestaltung der neuen Gartenanlage wird auch ein Versprechen von Bürgermeister Jonas eingelöst, das seinerzeit anlässlich der teilweisen Verbauung des sogenannten Rosensteinparkes gegeben wurde. Der Bürgermeister versprach damals der Bevölkerung von Hernals eine neuere, schönere und größere

./.

Gartenanlage an der Lidlgasse. Bereits im vorigen Jahr wurde ein Vertrag zwischen der Stadt Wien und der Post- und Telegraphendirektion wegen der Überlassung des Grundstückes abgeschlossen. Unmittelbar danach haben die städtischen Gärtner mit den Vorarbeiten für die Ausgestaltung begonnen. Heuer werden die Arbeiten an der Parkanlage fortgesetzt und voraussichtlich zum größten Teil beendet werden. Insgesamt wird diese neueste große Wiener Gartenanlage 1,8 Millionen Schilling kosten.

Die gärtnerische Ausgestaltung des neuen Parkes wird nach dem Entwurf des Stadtgartenamtes durchgeführt. Für die Kinder ist der untere Teil des Parkes an der Roggendorfgasse bestimmt. Im Anschluß an den Kinderhort, dem Spielwiesen zur Verfügung stehen werden, gibt es einen Spielplatz für Kleinkinder, der mit diversen Spielgeräten und Gebrauchsplastiken ausgestaltet sein wird, und als besondere Neuerung eine kreisförmige Rollerbahn, auf der die Buben und Mädels ohne Behinderung mit ihren Trittrollern dahinsausen können. Dann gibt es noch im "Kinder-teil" des Parkes zwei eingefriedete Ballspielplätze. Für die Erwachsenen ist ein weiter Aussichts- und Sonnenplatz vorgesehen, der mit Betonplatten ausgelegt werden soll. In Beeten werden Sommerblumen und Rosen in den schönsten Sorten und Farben wachsen. Von hier aus bietet sich auch ein schöner Blick auf den sanft abfallenden Garten mit der Silhouette der Stadt im Hintergrund. (Ein Plan der neuen Gartenanlage ist ebenfalls im "Amtsblatt der Stadt Wien" zu finden).

- - -

"Die Stadt von heute und morgen"
=====

1. März (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 5. bis 21. März bei freiem Eintritt täglich von 8 bis 18 Uhr im Amtshaus, 11, Enkplatz 2, zu sehen.

- - -

Vizebürgermeister Honay beim Faschingsfest der Körperbehinderten
=====

1. März (RK) Heute nachmittag fand im städtischen Schulungsheim für Körperbehinderte in der Josefstädter Straße das traditionelle Faschingsfest statt, das bereits um die Mittagstunde mit einem gemeinsamen Mittagessen der 110 Kursteilnehmer seinen Anfang genommen hatte. Vorher hielten Vizebürgermeister Honay und die Leiterin der Magistratsabteilung 12, Obermagistratsrat Dr. Jahudka, an die frohgelaunten Faschingsgäste Ansprachen. Vizebürgermeister Honay gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es der Gemeinde Wien gelungen ist, die Kurse für Körperbehinderte, die Ende 1950 ins Leben gerufen wurden, so mustergültig auszubauen. Von den 750 Jugendlichen und auch älteren Körperbehinderten, die bis jetzt die Tageskurse in der Josefstädter Straße absolvierten, fanden rund 60 Prozent als vollbezahlte Arbeitskräfte den Weg ins normale Berufsleben. Sie sind heute Heimarbeiter oder Arbeiter in Betrieben. Aus den Werkstätten für Körperbehinderte sind viele arbeitswillige Näherinnen, Stickerinnen, Teppichknüpfer, Flechter, Puppenerzeuger, usw. hervorgegangen. Manche unter ihnen haben es durch zähen Fleiß zu anerkannten Könnern im heimischen Kunstgewerbe gebracht, andere wieder konnten, nachdem sie die Minderwertigkeitskomplexe losgeworden sind, als Schüler höherer Lehranstalten aufgenommen werden.

Vor zwei Jahren wurde die Betreuung der körperbehinderten Kursteilnehmer durch eine moderne Arbeitstherapie erweitert. Neue

./.

Werkstätten, wie etwa die Holzdrechselerei und die Metallwerkstätte, wurden errichtet. Vizebürgermeister Honay benützte die Gelegenheit, um die Leiter dieser Wohlfahrtseinrichtung, dem als Vertreter des Ärzteteams anwesenden Primarius Dr. Königswieser sowie den Meisterinnen und Meistern, zu den erfreulichen Erfolgen in der Betreuung und Ausbildung der ihnen anvertrauten Körperbehinderten zu beglückwünschen. Die Gemeinde Wien, sagte er, legt großen Wert darauf, daß alle produktiv arbeiten. Die Ausbildungskurse entwickelten sich zu einer Schule des Lebensmutes und des Lebenswillens und konnten somit die von der Stadtverwaltung in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen.

Den Höhepunkt des Faschingsfestes in der Josefstädter Straße bildete ein von Ernst Track konferiertes Programm mit gesanglichen und akrobatischen Darbietungen prominenter Bühnen- und Varietekünstler.

- - -